

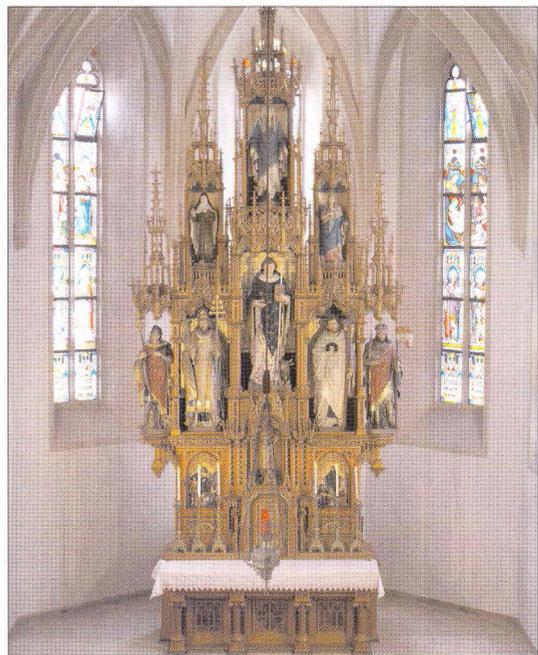
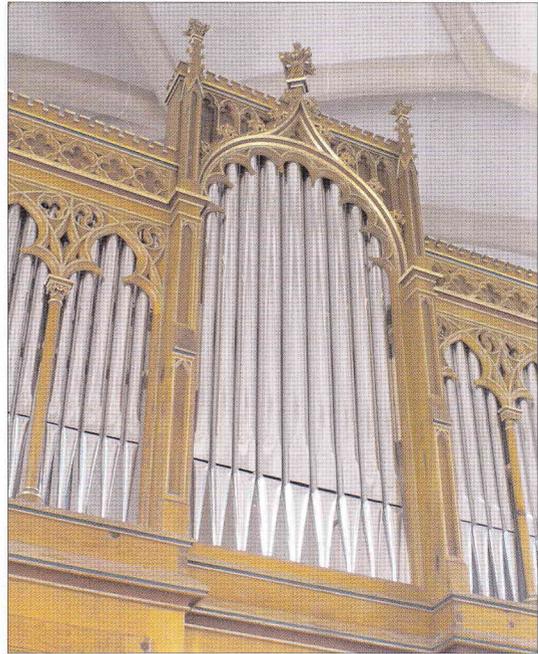
# DIENEUEORGEL

## IN DER PFARRKIRCHE NUSSBACH

**Die** Pfarrkirche von Nußbach kennzeichnen zwei wichtige Achsen: Die eine Achse, der hohe Kirchturm, weist von der Erde Richtung Himmel, die andere Achse, das Kirchenschiff, reicht vom Hochaltar zum Orgelgehäuse, vom Wort Gottes zur Musik.

**Simon** Raweder aus Ottensheim errichtete 1905 den Hochaltar in Anlehnung an den berühmten Kefermarkter Altar. Zur selben Zeit schuf er als Gegenstück zum Hochaltar das Orgelgehäuse. Hochaltar und Orgelgehäuse bilden somit eine stilistische Einheit von hoher handwerklicher und künstlerischer Qualität. Die Orgel selbst entstand ebenfalls in Ottensheim, nämlich in der Werkstatt von Leopold Breinbauer, einem Vorgänger meines alten Lehrmeisters Wilhelm Zika.

**Die** Nußbacher Orgel überdauerte genau 100 Jahre. Ihr Klang entsprach jetzt nicht mehr den gesteigerten musikalischen Erfordernissen unserer Zeit. Unreiner Klang und heulende Töne führten zu der Überlegung: *"Was machen wir mit unserer Orgel?"*





Eine Orgel soll nicht nur optisch eine Zierde sein, sondern auch musikalisch mit den Proportionen der Kirche, als auch mit den akustischen Verhältnissen des leeren sowie des vollbesetzten Raumes harmonieren. Sie soll Freude ausdrücken und jubeln können, aber sie soll auch Trost in traurigen Stunden spenden. Aus diesem Grund intonieren wir ausschließlich im Kirchenraum, der in Nußbach aus drei Bereichen besteht. Jede einzelne der 1049 Pfeifen erhält ihre eigene Klangfarbe, Lautstärke und Ansprache. Diese Arbeit ist sehr heikel und erfordert viel Ausdauer und Geduld.

Eine glückliche Konstruktion des Gehäuseunterteils ermöglicht den Einbau von zwei Klaviaturen und einer Pedalklavatur. Das Notenpult befindet sich in der Mitte und die 18 Registerzüge reihen sich rechts und links. Die verschiedenen Trakturen führen über drei Wellenbretter zu den Windladen. An das vorangestellte Hauptwerk fügt sich das in einem geschlossenen Kasten befindliche Schwellwerk an. Bewegliche Jalousien in der Decke des Schwellkastens erlauben einen Crescendo-Decrescendo-Effekt.

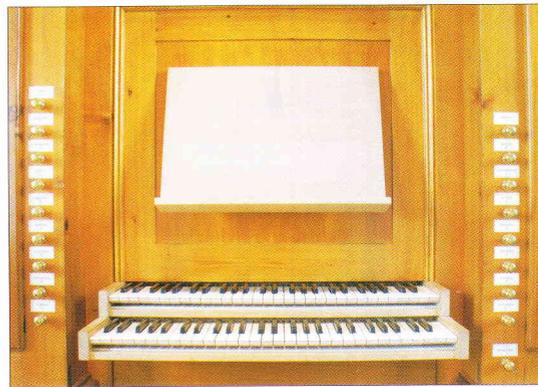
Die Pedal-Windlade liegt ganz hinten und trägt die größten Pfeifen der Orgel. Die neuen Metallpfeifen bestehen aus verschiedenen Zinn- und Bleilegierungen, sind auf Länge geschnitten und teilweise nach oben hin ausgedünnt. Breinbauers alte Holzpfeifen aus Fichtenholz ergänzten wir durch neue Pfeifen aus Eichenholz.



Bei meinem ersten Besuch im Juli 2001 war ich sofort vom Kirchenraum und vom Orgelgehäuse begeistert, nicht aber vom Instrument selbst. Nach reiflicher Überlegung stellte ich Folgendes vor: eine neue Orgel mit mechanischer Traktur und einer Disposition im Einklang mit dem Gehäuse von 1905 unter Verwendung von fünf Registern aus der alten Breinbauer - Orgel. Das Instrument sollte so weit als möglich nach vorne rücken und der Unterbau um 55 cm erhöht werden.

Am Sonntag, 29. Mai 2005, spielte die alte Orgel zum letzten Mal.

Jetzt steht das alte Raweder/ Breinbauer-Gehäuse auf der neu angepassten Empore, versehen mit einem erhöhten Unterbau und vor allem mit einem neuen Orgelwerk. Somit wurde ein wichtiger Teil Nußbacher Geschichte zu neuer Vollendung gebracht und die Achse Hochaltar - Orgel wurde wiederhergestellt.



Dass die Orgel fast ausschließlich von der Pfarrgemeinde Nußbach finanziert wurde, ist eine sehr beachtenswerte Leistung. Somit wird sie für viele zukünftige Generationen ein sicht- und hörbares Zeugnis dafür ablegen, dass zu Beginn des 21. Jahrhunderts diese Pfarrgemeinde bereit war, sich für den Bau einer Orgel „zur höheren Ehre Gottes und zur Erbauung des Gemüts“ zu engagieren.

### Disposition der neuen Orgel:

Hauptwerk	Principal 8'	Schwellwerk	Flöte 8'
C-f'''	Gedeckt 8'	C-f'''	Gemshorn 8'
	Salicional 8'		Aeoline 8'
	Oktave 4'		Offenflöte 4'
	Fugara 4'		Flautino 2'
	Superoctave 2'		Oboe 8'
	Cornet IV		Tremulant
	Mixtur IV		Suboctavekoppel
	Manualekoppel		
Pedal	Violonbass 16'		
C-d'	Subbass 16'		
	Fagottbass 16'		
	Hauptwerkkoppel		
	Schwellwerkkoppel		
Stimmung	Wohltemperiert		
Tonhöhe	a= 440 Hz bei 18°C		

Ich möchte hier allen danken, die zur Erfüllung dieser bedeutsamen Aufgabe beigetragen haben, den Verantwortlichen der Pfarre mit ihrem Berater Mag. Wolfgang Mitterschiffthaler, aber auch meinen lieben Mitarbeitern der Manufacture d'orgues de Bruxelles: Bruno Coppens, Pierre Damoiseaux, Francois Davio, Vincent Hustinx, Allen James, Mark Pearse und Pierre Van Seymortier.

Patrick Collon  
Nußbach, im Juli 2006